

EDITORIAL

Willkommen zur zweiten Ausgabe von „SOG-News“, dem Newsletter von Etudes Sans Frontières - Studieren Ohne Grenzen e.V.! Auf den nun folgenden Seiten finden Sie zunächst Beiträge zur Ankunft unseres ersten tschetschenischen Stipendiaten Ayub in Konstanz. Über Aktuelles von unseren Stipendiaten im Kongo berichtet anschließend Anne Pfeleiderer, unser Vorstandsvorsitzende Felix Weth gibt Einblick in das

Beratungsstipendium „Start Social“, das im vergangenen Mai auslief. Mit einem Rückblick über unsere vergangenen Aktionen vor Ort in Tübingen und Konstanz beschließen wir unseren Newsletter. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

Ihre „SOG-News“-Redaktion



SOG-Mitglieder während des Benefizkonzerts im Stadtgarten Konstanz am 6. Juni 2008 – zusammen mit Ayub (2.v.r)

„AYUB IST DA!“ – Die Ankunft unseres ersten Stipendiaten aus Grosny

Nach der langen Planung und den aufwendigen Vorbereitungen sollten wir die ersten sein, die Ayub zu Gesicht bekommen: Wir fuhren am 3. April 2008 zum Stuttgarter Flughafen um unseren Stipendiaten willkommen zu heißen!



Ayub begegnete uns freundlich, aber etwas schüchtern. Da sein Englisch nicht besonders gut ist, unser Französisch aber auch nicht besser, war die Verständigung zu Beginn etwas schwierig. Aber trotz der Sprachbarriere hatten wir auf der Heimfahrt die Möglichkeit, ihn besser kennen zu lernen. Gleich wollte er alles über Konstanz, unseren Verein und Deutschland im Allgemeinen erfahren. Auf der anderen Seite erzählt er aber auch von sich und wie sein Leben in Grosny bisher verlief.

Außerdem machte Ayub von Anfang an einen sehr motivierten Eindruck und begann noch auf der Zugfahrt, deutsche Vokabeln zu lernen!

In Konstanz wurden wir dann von den restlichen Vereinsmitgliedern empfangen und begleiteten Ayub gemeinsam zu seiner Wohnung.

In den darauf folgenden Wochen unternahmen wir über die nötigen Amtsgänge hinaus viel mit Ayub, um ihm die Eingewöhnung in Konstanz zu erleichtern.

Wir haben mittlerweile das Gefühl, dass Ayub sich hier in Konstanz sehr wohl fühlt, sein Deutsch wird immer besser und schon jetzt hat er hier neue Freunde gefunden.

Von **STEFANIE BERGER** und **MICHAEL SCHLEICHER**

Ayub zusammen mit SOG-Mitglied Michael Schleicher

SOZIALES ENGAGEMENT UNSERER STIPENDIATEN IM KONGO

Nach dem Motto „Fordern und Fördern“ haben wir im Kongo Projekt den Punkt Freiwilligenarbeit in das Stipendium mit aufgenommen. So sollen sich die Stipendiaten neben ihrem Studium auch sozial engagieren und das, was sie an der Universität lernen, an ihr Umfeld weitergeben. Damit wollen wir von Anfang an konkret auf das Ziel unseres Projektes hinarbeiten, genau die Leute zu fördern, die gerne etwas zu dem Wiederaufbau und zur Entwicklung ihres Landes beitragen wollen.

Von unserer Seite her geben wir ein Zeitpensum von zwei Stunden pro Woche vor und stellen ein kleines Budget für die Materialien, z.B. für Schreibhefte etc.

Wo und auf welche Weise sich die Studenten einbringen wollen, ist ihnen überlassen.

Seit einiger Zeit korrespondieren wir nun mit unseren Stipendiaten, um ihnen unseren Ansatz, die Erwartungen und ihre Möglichkeiten zu erklären. Erfreulicherweise kamen fast immer schnelle und positive Rückmeldungen.

Um ihnen eine Vorstellung zu geben, was wir erwarten, hatten wir als Beispiel vorgeschlagen, Alphabetisierungskurse anzubieten und die



Stipendiaten aus dem Kongo

meisten haben diese Idee gleich aufgegriffen - nun gibt es also wahrscheinlich mehr Lese- und Schreibkurse in Kindu denn je. Es kamen zudem auch viele eigene Vorschläge, die allerdings nicht alle realisiert werden konnten. Es gab einige sehr teure Projektvorschläge, die zwar auch sinnvoll gewesen wären, aber unseren finanziellen Rahmen sprengten.

Erfreulicherweise sind einige Ideen völlig finanzierungsunabhängig und haben persönliche und originelle Ziele:

Eine Jura-Studentin arbeitet beispielsweise mit einer Gruppe Jugendlicher und einer Gruppe Kinder zusammen über das Thema Menschenrechte. Ihr großes Ziel ist es, ein Jugendparlament zu gründen.

Ein anderer Student will den Zustand der Straßen und Brunnen in seinem Viertel verbessern; eine weitere Stipendiatin setzt sich für die Gleichberechtigung der Frauen ein und hat dazu Frauengruppen gegründet.

Wir sind nun sehr gespannt auf die ersten Berichte aus dem Kongo und hoffen, dass das Engagement der Stipendiaten bleibt und ihre Projekte sich gut entwickeln.

Von ANNE PFLEIDERER

RÜCKBLICK

START SOCIAL – Ein Beratungsstipendium von März bis Mai 2008

Zu unserem großen Glück haben wir uns im November 2007 beim Wettbewerb von *startsocial* beworben - und wurden als eine von bundesweit 100 Organisationen für ein Stipendium ausgewählt. *Startsocial* ist eine seit 2001 von großen Unternehmen wie



SOG-Mitglieder bei „startsocial“

McKinsey und Siemens getragene Initiative zur Förderung des Wissenstransfers zwischen Wirtschaftsunternehmen und sozialen Unternehmungen.

In den drei Monaten der Beratungsphase haben wir, unterstützt durch drei Berater aus der Privatwirtschaft, einen sehr ambitionierten Zeitplan zur Generalüberholung unserer internen Organisation und Arbeitsabläufe umgesetzt. Fast alle Bereiche unserer Arbeit sind professioneller geworden, was sich wahrscheinlich am augenfälligsten an unserem neuen Internetauftritt zeigt:

www.studieren-ohne-grenzen.org

Das Hauptziel dieser Anstrengungen war neben erfolgreicherem Fundraising und effizienterer Projektarbeit, den Verein darauf vorzubereiten, deutschlandweit anzuwachsen. Es ist unser erklärtes Ziel, Studieren Ohne Grenzen an möglichst viele weitere Hochschulorte zu bringen, um eine größere Zahl an hiesigen Studierenden zu erreichen und neue Vorhaben in Angriff nehmen zu können. Dafür haben wir unsere Struktur weiterentwickelt, so dass sie auch bei stark steigender Mitg-

liederzahl entscheidungsfähig bleibt und zugleich alle lokalen Gruppen an den zentralen Prozessen beteiligt werden. Zudem haben wir ein Baukastensystem aus Leitfäden und andere Dokumenten entwickelt, das den neuen Gruppen den Start erleichtern soll.

Schon während der Beratungsphase haben sich die Initiatoren einer neuen Gruppe in Berlin zusammengefunden, die nun bereits erste Informationsveranstaltungen organisiert hat. Gerade bilden sich auch in Würzburg und Heidelberg die nächsten Gruppen. Es freut uns sehr, dass unser Ansatz, der in Konstanz und Tübingen so schnell auf starke Unterstützung stieß, nun auch an weiteren Orten jungen Menschen die Möglichkeit bietet, sich sinnvoll und konkret für ihre Kommilitonen in Krisenregionen einzusetzen.

Von FELIX WETH

TÜBINGEN

Tschetschenische Studenten besuchen SOG in Tübingen

Ein Fazit von EVA HANAU

Nach Berlin und Leipzig war Tübingen vom 23. April bis zum 26. April 2008 für eine Gruppe von Studierenden der Tschetschenischen Staatlichen Universität Grosny die letzte Station auf ihrer Studienreise, die

vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) organisiert wurde. Zehn Studentinnen und drei Studenten der Germanistik wurden von ihrem Professor Magomed Dagirow und Herrn Serr vom DAAD auf dieser Reise begleitet.

Unsere zukünftige Stipendiatin, Aischat, sowie Bulat und Ada, die sich ebenfalls in der vergangenen Auswahlrunde beworben hatten, konnten wir bei dieser Gelegenheit erstmals persönlich kennen lernen.

Bei unserer ersten Begegnung gab es zunächst einige Überraschungen auf beiden Seiten:

Ich war sehr erstaunt, dass der Großteil der tschetschenischen Studierenden mit den neuesten Handys und Digitalkameras ausgerüstet war.

Darauf angesprochen, berichteten die Studenten später, dass man momentan vor allem Geld auf den Baustellen in Grosny verdienen könne, welches Jugendliche dann vor allem in Handys und Kleidung investierten, da es beispielsweise keine Bars oder Diskotheken gäbe, für die man sein Geld ausgeben könne.

Die meisten der jungen Frauen trugen modische Röcke und lediglich vier oder fünf von ihnen trugen Tücher im Haar.

Organisiert von den Slavisten und Studierenden Ohne Grenzen gab es am ersten Abend eine kleine Feier mit reichlichem Büffet, bei der man die Gelegenheit nutzen konnte, sich erst einmal persönlich kennen zu lernen.

Die meisten unserer tschetschenischen Gäste waren recht aufgeschlossen und machten einen sehr netten Eindruck und im Laufe des Abends entwickelte sich dann auch die ein oder andere auf Deutsch geführte Unterhaltung.



Mit DAAD in Tübingen: Interessanter Vortrag und interessierte Zuhörer

Am Donnerstagabend hatte Studieren Ohne Grenzen eine Informationsveranstaltung zu Tschetschenien organisiert, bei der auch der Verein kurz vorgestellt wurde.



Professor Dagirow berichtete über den voranschreitenden Wiederaufbau Grosny und dokumentierte diesen anhand eigener Fotos.

Sein Vortrag zur aktuellen Lage Tschetscheniens und den Lebensbedingungen der Bevölkerung verlief weitestgehend ohne Kritik an der bestehenden Regierung.

Auch die Studenten zeigten sich bei den darauf folgenden Fragen aus dem Publikum unkritisch oder wichen Fragen aus, wenn es um Themen wie Meinungs- und Pressefreiheit, die Studiensituation, den Wiederaufbau oder das Verhältnis zu Russland ging.

Es wurde jedoch wiederholt betont, dass sie „keine Politiker seien“ und die Menschen in der Republik sich nach Ruhe sehnten. Eine Äußerung, die sehr gut die Passivität vieler Menschen dort widerspiegelt, diese aber auch nachvollziehbar macht.

Im persönlichen Gespräch ließ sich weit mehr über die Wirklichkeit in Tschetschenien erfahren. So wurde mir beispielsweise mitgeteilt, dass die Kritik am Präsidenten die Menschen ihren Arbeitsplatz kosten kann und auch nur diejenigen Arbeit hätten, die sich „pro Kadyrow“ zeigten. Ein weiteres Beispiel ist die im vergangenen Jahr eingeführte Kopftuchpflicht für Frauen in allen öffentlichen Gebäuden Tschetscheniens, welche für Unzufriedenheit sorgt. Doch niemand würde dies offen äußern.

Es bleibt festzuhalten, dass wir als Verein, der sich in und für Tschetschenien engagiert, uns auch in Zukunft beständig mit der aktuellen Lage in Tschetschenien auseinandersetzen müssen und sowohl bei der Kommunikation, als auch bei den Ausschreibungen vor Ort durchdacht und vorsichtig vorgehen müssen, um das Gelingen unseres Projektes zu gewährleisten.

Aus Gründen der Sicherheit werden hier nur die Vornamen der Stipendiaten genannt.

KONSTANZ



Nachdem am 3. April unser erster tschetschenischer Stipendiat Ayub in Konstanz eintraf, fand gut zwei Wochen später ein **SOG-Tag** über den Dächern der Universität im Rektoratssaal statt, bei dem viele neue Mitglieder mit dem Verein vertraut gemacht wurden, und die Ziele für das nächste Semester festgelegt wurden.

Beim **Kulturfest** auf dem Münsterplatz am 3. Mai, bei dem über 50 Vereine zugegen waren, präsentierte sich SOG mit original russischem Borschtsch und Zupfkuchen. Während die kleineren Besucher sich an unserem Wurf- und Malstand vergnügten, nutzte der Verein die Gelegenheit, mithilfe eines Quiz über die eigene Arbeit sowie die Situation in Tschetschenien und im Kongo zu informieren.

In Kooperation mit „Amnesty International“ wurde am 18. Mai der Film **„Coca – l’Europe renie une guerre“** in der Universität Konstanz

tanz gezeigt. Dies nahmen wir zum Anlass, vor der Filmvorführung näher auf den Konflikt in Tschetschenien einzugehen.

Dank überwältigender Resonanz auf zwei Artikel in den lokalen Printmedien konnten wir reich bestückt mit Sachspenden am diesjährigen **Konstanzer Nachtflohm** vom 31. Mai auf den 1. Juni teilnehmen. Von Taucherflossen, Plattenspielern bis Bräunungslampen waren die verrücktesten Dinge bei uns zu erfeilschen.



Am Freitag, dem 6. Juni luden wir die Konstanzer Bürger zu einem Vortrag von Prof. Dr. Rainer Lindner vom Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit zum Thema "**Russland nach der Machtübergabe, Chancen und Risiken**" ein. Im Anschluss daran spielte die Big Band der Universität in der Konzertmuschel am See. Bei freiem Eintritt kamen sowohl Musikliebhaber, als auch vorbeispazierende Passanten in den Genuss der herausragenden musikalischen Darbietung, konnten Getränke erwerben und sich über die Arbeit des Vereins informieren.

Die **Katholische Hochschulgemeinde** spendete am 11. Juni ihre Kollekte für den Verein und gemeinsam verfolgten wir anschließend gebannt bei Würstchen und Salat das erste Spiel unserer Nationalelf.

Bei diesen Aktionen konnten wir innerhalb gut einer Woche rund 2000 Euro Gewinn erzielen. Allen Mitwirkenden und Unterstützern an dieser Stelle herzlichen Dank!

Von **ULRIKE KRAUSE** und **FERDINAND LUTZ**

AUSBLICK

Derzeit bereiten Mitglieder der Tübinger Sektion eine **Tagung** mit dem Arbeitstitel "**Aufbruch Ost**" vor. Diese richtet sich an Vertreter von Hochschulgruppen und studentisch geprägten Vereinen im Bundesgebiet, die mit dem Studierendenaustausch mit Osteuropa / Russland befasst sind.

Die Tagung findet voraussichtlich am **12.-14.12.2008** in der Internationalen **Jugendherberge Stuttgart** statt.

Vier Workshops zu verschiedenen Themen der Vereinsarbeit bieten Gelegenheit sich zu den Themen Fundraising, Projektmanagement, Vereinsorganisation und Stipendiatenauswahl fortzubilden. Die verschiedenen Gruppen haben Gelegenheit, Erfahrungen aus ihrer Arbeit auszutauschen und sich zu vernetzen. Vorträge über die aktuelle Situation in der Zielregion runden das Programm ab.

KONTAKT: margarete.schlosser@studieren-ohne-grenzen.org



Gespannte Zuhörerschaft beim Vortrag von Dr. Lindner (oben) – danach spielte die Big Band in der Konstanzer Konzertmuschel (unten)

IMPRESSUM

Herausgeber: Studieren Ohne Grenzen e.V.
V.i.S.d.P.: Simon Trenkle | Layout: Ferdinand Lutz
Fotos auf Seite 6 und 5 (unten): Theo Tewis

Universität Konstanz | Postfach 233 | 78457 Konstanz
Bankverbindung: Konto-Nr.: 1385157 / BLZ: 64150020 | Kreissparkasse Tübingen

E-Mail: kontakt@studieren-ohne-grenzen.org
Internet: www.studieren-ohne-grenzen.org